



Ausschnitte aus einem Gespräch mit Peter A. Krobath und Lale Rodgarkia-Dara und zwei Mitgehern (Herbst 2008), Transkription Judith Purkarthofer

Also am Markt sind meistens die MigrantInnen, und in der Regel dann am Nachmittag, teilweise auch in der Früh, werden Sachen weggeworfen aber am Nachmittag und am Abend, wenn die Händler dann die Kisten, die sie nicht mehr aufheben wollen, weil zum Teil verdorbene Sachen drinnen sind oder weil es am nächsten Tag nicht mehr gut wäre, die kippen es dort hinein in den Biomüll und die Frauen holen sichs wieder raus. Aber es gibt auch ein paar österreichische Pensionisten, die das auch machen. Wobei einer seltsamerweise so als Polizist auftritt, gebärdet sich immer sehr streng und regelt die anderen Sammlerinnen, dass sie das nicht tun sollen und das nicht dort zurückwerfen weil es muss ja alles getrennt werden. Und tut nur so nebenbei für sich seine Sachen abzweigen, weil er sich halt geniert, da nimmt er diese Rolle ein. Also ich hab das einmal eine ganze Stunde lang beobachtet, das war recht lustig.

Und die Marktarbeiter sind total nett zu den SammlerInnen, nur die Standler sind manchmal grob und fühlen sich da behindert bei der Arbeit und schimpfen die dann ziemlich grob, also auch die jungen Burschen, da haben sie jemanden den sie schimpfen können.

- Es geht immer ums posen und dissen!
- Immer!

Also dort bei der Stange warten die Frauen meistens, da gibt's sogar einen kaputten Sessel, manchmal sind mehrere kaputte Sessel, weil dahinten werden ja auch andere Müllsachen wegwerfen und dann werden die Sessel rausgefischt und aufgestellt. Da sind die Container wo dann Holz und Papier reinkommt, das wird dann direkt zermalmt und das sind die Biotonnen. Bei Biomüll ist natürlich der Nachteil, wenn das länger – also wenn das direkt reingeworfen ist es natürlich kein Problem, da ist es ganz in Ordnung. Wenn das unten zu liegen kommt und länger in so einer Biotonne liegt, das kennst wahrscheinlich eh, das wird immer flüssiger und riecht auch nicht mehr gut.

- Da haben wir zum Beispiel einen Container voller Melanzani.
- Bißchen Bechamel und man hat Moussaka.
- Ja, wenn du den angreifst, der ist total fest. Also ich nehm da zwei mit weil Melanzani steht eh auf meiner Liste.
- Und du wählst dann auch? Also du nimmst nicht alles.
- Ich nehm nicht alles, wobei das ist natürlich das spannende beim Dumpstern, du weißt im Gegensatz zum Supermarkt nicht, was auf dich zukommt. Und ob was auf dich zukommt.
- Aber im Supermarkt weißt du ja auch nicht, was auf dich zukommt.
- Oh ja, im Supermarkt weiß ich das recht genau und ich nehm auch immer die selben zehn zwölf Sachen, das ist langweilig. Beim Dumpstern weißt du erstens nicht, ob du etwas findest und zweitens was. Das führt dazu, dass man manchmal Sachen ausprobiert, die man sonst nie kaufen würde. Also richtig kaufen nicht würde. Aber meistens sind das eh nicht so gute Fertigprodukte vom Supermarkt dann.
- Ein Aspekt der mir halt wichtig ist, ist dieses Herkunftslandprinzip: Also, ist das jetzt auch belabelt?
- Ja, das ist natürlich unkorrekt als Dumpsterer, genauso wie jeder Konsument, diesen Nimbus kannst du dir geben, wenn du willst, dass du sagst, ok, du betreibst Lebensmittelrecycling und du nimmst nicht so direkt teil an dem ganzen Wahnsinn, Transport- und Konsumwahnsinn. Aber die meisten machen es, weil sie es brauchen.
- Man nimmt nicht teil, aber ohne dem Transport und Konsumwahnsinn wär das System ja auch durchbrochen. Dann gäbs auch kein Dumpstern.
- Du sagst es, jaja, man ist Parasit dieses Systems, man löst jetzt keine Probleme, das ist klar. Man verweigert die direkte Teilnahme aber das ist nur, wenn du dir einen moralischen Günd suchen musst. Wenn du so eine Persönlichkeit bist.
- Du willst weiterschauen, obs noch was gibt?
- Da war schon jemand, da sind nur noch die Blätter.
- Wollts ihr eine Grapefruit? Ich hab auch immer Klopapier mit damit man die Sachen abwischen kann. Was sich empfiehlt ist auch, immer zuhause die Sachen zu waschen. Was einmal in so einer Tonne war, weil irgendwelche Sporen kommen da drauf. Das ist auch ein wunderschönes Bild, rot-orange-gelb, voller Paprika, einzelne kleine grüne sind auch dabei. Paprika hab ich genug, also.
- Wer macht eigentlich diese fantastische Vorsortierung? Oder ist das üblich, dass in einem Container Melanzani sind?
- Es ist so, dass Leute halt von einer Sache viel wegwerfen, da kommt einer her und wirft vier Kisten Paprika hinein.
- Und das ist der einzige Grund?
- Das ist der einzige Grund, also es wird nicht gesagt: dort die Paprika hinein, und dort das.

So gesehen zwei Klassen von Dumpster Divern: die, die am Markt stehen, die Migrantinnen und dann die andere Fraktion, Studenten, Künstler, andere Leute, die in den Supermarktcontainern nach verwertbaren Lebensmitteln suchen. Und wir haben bei der Aktion Colonia Catering überlegt,

ORANGE 94.0 Verein Freies Radio Wien 1200 Wien Klosterneuburger Straße 1	TEL +43-1 319 09 99 FAX +43-1 319 09 99-14 E-MAIL office@orange.or.at WEB http://o94.at	UKW 94.0 UPC 92.7 Telekabel MITGLIED VFRÖ, AMARC ZVR-ZAHL 563964285	DVR 0773972 UID ATU51348803 KONTO PSK 92027338	FREIER PSK 93047472 RADIO BLZ 60000 BEITRAG
--	--	--	---	--

ob wir die Frauen ansprechen und ihnen auch diese andere Möglichkeit der Supermarktcontainer zeigen. Aber dadurch, dass sie kein Deutsch oder kaum Deutsch sprechen und der Polizei gegenüber automatisch einem Vorurteil ausgesetzt sind und in Schwierigkeiten kommen könnten, wenn sie wer in Wohnhäusern oder Müllräumen sieht, haben wir dann gedacht, wir lassen das lieber sein, weil wir sie eher in Schwierigkeiten bringen. Weil in so einem Fall dann eher der Verdacht aufkommt, sie wollen da etwas stehlen oder einbrechen.

Also es hat schon Glücksgefühle, wenn ich zum Beispiel auf einen ganzen Karton mit Gläsern mit getrockneten eingelegten Tomaten stoße, die ich liebe. Aber à la longue hat das Dumpstern natürlich keinen romantischen Aspekt. Ein bißchen abenteuerlich sind aber natürlich psychologische Hürden zu überwinden, also du kannst für einen Einbrecher gehalten werden. Das kann ein Problem sein und wenns dir grad nicht gut geht, dann kannst du das Gefühl haben, ok, jetzt bist du sozial einen Schritt weitergekommen, aber nach unten, also eine Art Armut und wie schaut das später mal aus. Wirst dich als alter Mann mit anderen um den Müll prügeln müssen oder was. Aber generell, ich sehs schon nach wie vor mehr als Abenteuer als als etwas, was mich traurig stimmt oder fertig macht und ja, ich sehs auch spannend auf was für Dinge man stößt. Als unlängst in einem Supermarkt bin ich auf solche Fanhände gestoßen, also nicht echte sondern so aufblasbare, die dann irgendwie rot-weiß-rot sind, und ich hab mir gedacht, ok, jetzt ist die EM vorbei. Und für die Weltmeisterschaftsqualifikation gibt dieser Supermarkt uns anscheinend auch keine Chance mehr, also haben sie das alles weggehaut. Da hab ich mir ein paar mitgenommen – gut, für irgendeine Performance so rot-weiß-rote große Fanhände.